

Die Emanzipierte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **40 (1914)**

Heft 22

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-446764>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gräfin Kalinowsky

Kalinowsky, Gräfin, und noch
Ursula und Barbara,
Sah den Mister Mitchell Hurley
Und gleich war die Liebe da.

Denn der Mister Mitchell Hurley
War ein arger Milliardär,
Und die Gräfin Kalinowsky
Liebte ihn deswegen sehr.

In Wiesbaden und Paris dann
Sprach der Mister: Gräfin, Sie
Heirat' ich von wegen Ihrer
Sauberen Physiognomie.

Und von wegen anderer Reize!
(Sprach der Mister.) Ursula,
Barbara Gräfin Kalinowsky
Wußte gleich, wie ihr geschah.

Denn als Mister Mitchell Hurley
Abgedampft wieder war,
War ihr Mister Mitchell Hurley
Offenbar und sonnenklar.

Und indem sie seinen Spuren
Nachzog durch die ganze Welt,
Dachte sie: mit jedem Tage
Kostet's, Mister, mehr, mehr Geld!

Hurley, willst du mich nicht haben?
Sprach sie, da sie ihn ertücht,
Welches er mit „Ja“ bekräftete.
(Nur von Heirat wollt' er nichts!)

Über heirat' wollte Urchel
Bärbel Kalinowsky nur.
(Wenn sie sei vom Stamme jener
Sür legale Liebeskur.)

Weshalb sie ihn jetzt verklaget:
Weil die Ehe er versprach,
Dieser Mister Mitchell Hurley
Und dann sein Versprechen brach.

Und von zwölfeinhalb Millionen
Braucht ein Master Ursula
Sür das schwer gekränkte Herzlein.
Und ich sage: Na, na, na!

Ach, wie wären doch die Schmerzen
Kleiner, wenn der Mister wär,
Dieser Mister Mitchell Hurley,
Nicht ein großer Milliardär!

T. R.

Postscriptum

(Aus dem Briefe einer Tochter aus der
„Höheren Töchter Schule“ in Zürich an deren
Mama.) P. S. Infolge der großen Kälte
habe ich aufgesprungene Lippen: ich kann
dir deshalb heute leider keine Küsse senden.

23. Sch.

Sehr geehrte Reaktion!

Endlich bin ich in der Lage, Ihnen über den
Entwurf des neuen Stadtzürcherischen Auto-
mobillgesetzes, um dessen Zustandekommen sich
besonders der namhafte Sachgelehrte, Herr Mvoh-

Mvoh aus Timbuktu, sowie der eminente, doppelt-
beedigte kais. kön. chinesische Oberhofballettmeister
Tsching-Tschung-Tschau aus Peking hervorragende
Verdienste erworben haben, folgende Mitteilungen zu
machen:

Von einem summarischen, für die ganze Stadt
geltenden Gesetz nimmt der Entwurf Umgang, da ein
solches, nach übereinstimmender Ansicht der Kom-
mission, nicht imstande wäre, den Verkehr in wün-
schenswerter Weise zu heben und zu fördern. Es
sind vielmehr so viele verschiedene Gesetze vorgesehen,
als die Stadt Zürich Straßen und freie Plätze besitzt.
Serner erscheint es dringend notwendig, wenigstens
die längeren Straßen noch in Löss zu stellen und für
jede einzelne solcher Zellstrecken wiederum besondere
Spezial-Automobillgesetze aufzustellen, jedoch für die-
selbe Straße einstmals nicht mehr als 50.

Sodann wird für jedes einzelne Automobil, je
nach Marke, Konstruktion, Motorstärke, Lackfarbe etc.
ein weiteres Spezialgesetz ausgegeben, ebenso auch
für jeden Chauffeur, je nach Nationalität, Gesicht-
farben, Kleidung und Barometerstand.

Dies natürlich nur im Auszug. Ich hatte mir
vorgesezt, die interessantesten Gesetzesätze hierher zu
setzen, allein das versteht den Geher in solches Ent-
setzen, daß er in einem ganz ungeschicklichen Satz mit
entgegengesetztem Gefäß über den Gesetzen setzte.

6. B.

Unterschied

Gast (dem in einem bekannten Zürcher
Restaurant ein winziges Kotelett serviert
wurde): Kellner, ich habe doch ein Kotelett
und nicht einen dekorierten Knochen
bestellt!

23. Sch.

Mit 5 Cts. für
eine Postkarte
haben Sie viel
gewonnen,
wenn Sie sofort unsern
Gratis-Katalog verlangen. Sie
kaufen bei uns die besten u. billigsten
Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

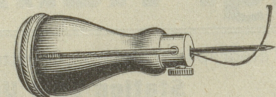
Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg.

BOBE

Kaufe erstklassige
Schuhe
bei
Dosenbach & Co.
Zürich.

Personal
jeder Art findet man
am sichersten durch ein
Inserat in der
Schweizer Wochen-Zeitung
in Zürich

Für Landwirte, Fuhrleute und Private
auch für
Schuhmacher u. Sattler unentbehrlich!
Jeder sein eigener Reparatuer!



Steppstich-Ahle „JUWEL“, der Triumph aller Nähahnen!

Erstklassiges Schweizer Fabrikat!

Schweiz. Patent, Modellschutz, Markenschutz, D. R. G. M., Ausl. Pat.
angenommen. — Nachahmungen werden strafrechtlich verfolgt!

Mit dieser Ahle ist jeder Umstand, Leder, Felle, Leinwand etc.
mit der Hand zu nähen. Sie näht Steppstich wie eine Nähmaschine.
Alle Arten Faden können verwendet werden. Man kann diese Ahle
gebrauchen um Schuhe, Geschirre, Sättel, Wagen- und Automobil-
verdecke, Segel, Zelte, Schirmdächer, Leinwand und Filze aller
Arten zu nähen und auszubessern und um Getreide- und sonstige
Säcke zuzunähen! Sie näht schnell und stark. Die Ahle „Juwel“
ist ganz aus Aluminium von silberartigem Aussehen, ist nur ca.
8 1/2 cm lang ohne Nadel und kann seiner kleinen und handlichen
Form wegen zu allen Arbeiten, auch an kl. Schuhen, beste Ver-
wendung finden. Der Faden ist im hohlen Hohl der Ahle enthalten,
rollt nicht ab, wie bei andern Ahlen, ist nicht im Weg beim Nähen
und bietet somit ein Werkzeug, welches nicht zu übertreffen ist
und in keinem Haushalt fehlen darf! Preis der Ahle kompl. mit
drei verschied. Nadeln und Faden mit Spuhle Fr. 4.—, Porto und
Packung frei. Ersatz-Nadeln, prima Qualität, vernickelt, auch für
andere Ahlen geeignet, 15 Cts. per Stück. Nähfaden, grau oder
schwarz, ca. 100 gr 1 Fr. A. Tannert, Basel 8, Gempenstr. 11.
Erster schweiz. Steppstichahnen-Fabrikant.

NB. Die Ahle „Juwel“ kann, wenn nicht direkt von mir be-
zogen wird, durch alle Eisenwarenhandlungen (der Schweiz bezogen
werden! Man lasse sich aber keine minderwertigen Nachahmungen
der alten Ahle „Le Roy“ aufschwätzen!

1280

„Contra-Rheumatismus“

von Anton Cagenard, zum Greinahof, in Rabius (Bündner Oberland, Schweiz). Mein „Contra-
Rheumatismus“ besteht aus einer Konzentration verschiedener Alpenkräuter-Essenzen, und bin
ich im Falle, damit jede Art rheumatischer Schmerzen, auch die heftigsten Gelenkschüffe, Nixias
und Gicht mit bestem Erfolge zu bekämpfen. — Zur Befestigung obiger Behauptungen stelle
Zeugnisse zur Verfügung und auf Verlangen zahlreiche Referenzen.

Zeugnisse:

Erklärung. Durch strenge Arbeit und infolge Ernährung habe
ich am Rücken und am rechten Arm arge Schmerzen gelitten.
Auf mein Geheiß hat mir Ant. Cagenard ein Glas seines Mit-
tels gegeben und nach einmaliger Einnahme waren die Schmerzen
verschwunden. Besten Dank.
Rabius, 12. Februar 1913. Reg. Nr. 266

Erklärung. Gerne bezeuge ich, daß mein Gelenkschüß
nach Anwendung der Präparate des Herrn Ant. Cagenard inner-
halb 24 Stunden beseitigt worden ist. Herzlichen Dank.
Rabius, 18. März 1913. Reg. Nr. 265

Erklärung über das Rezept von Ant. Cagenard. Schon
lange litt meine Tante große Schmerzen an einem Bein und an
der Hüfte, jedoch es ihr nicht mehr möglich war, ihre Hausgeschäfte
zu verrichten. Nach erstmaligem Gebrauch des Rezeptes von Ant.
Cagenard haben die Schmerzen so nachgelassen, daß sie die
ganze Nacht schlafen konnte. Ich danke für das gute Rezept,
welches die Schmerzen gänzlich beseitigte, während andere ange-
wendete Mittel erfolglos waren. Verbleibe mit größtem Dank...
Rabius, 13. März 1913. Reg. Nr. 268

Zeugnis. Auf Wunsch des Herrn Ant. Cagenard gebe ich
folgende Erklärungen ab: Vor 3 Jahren habe ich große Schmerzen
gehabt in einem Bein (wurde Nixias genannt). Allerlei Reizepte
wurden ohne Erfolg angewendet. Endlich habe ich Herrn Ant.
Cagenard gebeten, mir eine Flasche von seinem Präparate zu
verabfolgen. Nachdem ich davon während 4 bis 5 Tagen ge-
braucht, sind alle Leiden beseitigt und ich darf hoffen, daß ähn-
liche mich nicht mehr plagen werden.
Rabius, den 18. Februar 1913. Reg. Nr. 263

Öffentliche Erklärung. Unterzeichneter bezeugt hiermit
öffentlich, daß er von seinem langjährigen Gelenk- und Muskel-
rheumatismus-Leiden, nachdem er von vielen Ärzten als unheil-

bar aus deren Behandlung entlassen worden, durch die Präparate
von Herrn Ant. Cagenard in Rabius geheilt worden ist. Indem ich
diese Präparate jedem ähnlich Leidenden warm empfehle, spreche ich
dem Befreier von meinem Leiden den besten Dank aus. Diese Prä-
parate wurden mir von Herrn Ant. Cagenard gratis verabfolgt.
Rabius, den 31. Januar 1913. Reg. Nr. 268

Erklärung. Durch die strenge Arbeit als Landwirt und
Vespler war ich viele Jahre den schrecklichsten rheumatischen
Schmerzen an Nixias, Rücken und Schenkeln unterworfen. Als
ich gelegentlich einmal im Restaurant von Ant. Cagenard mich
besand und vom Sessel aufstehen wollte, hat er bei meinem
schrecklichen Drehen und Wenden meine Schmerzen beobachtet,
gab mir ein Glas „Contra-Rheumatismus“ und nach ein-
maliger Einnahme mit nur 1/3 der Medizin sind meine Schmerzen
gänzlich verschwunden.
Rabius, 29. März 1913. Reg. Nr. 277

Zeugnis über „Contra-Rheumatismus“. Infolge Ueber-
arbeitens und Wegens auf feuchter Erde hatte ich mir ein schreck-
liches Gliederleiden zugezogen. Nachdem mir alle ärztliche Hilfe
nichts genützt, habe ich mich an Ant. Cagenard mit der Bitte
gewandt, er möchte mir ein wenig von seinem Rezept geben.
Nach der ersten Einnahme mit diesem Präparat sind meine
Schmerzen folgermaßen verschwunden, daß ich nach 14 schlaflos
verbrachten Tagen und Nächten 48 Stunden ohne aufzuwachen
schliefe. Dafür kann ich an Anton Cagenard besten Dank aus-
sprechen und sein Präparat jedem aufs wärmste empfehlen.
Somrig, den 19. Februar 1913. Reg. Nr. 264

Herrn Anton Cagenard. Mit herzlichem Danke beziehe ich,
Söhnen mitzutellen, daß mein schrecklicher Gelenkschüß nach zwei-
maligem Gebrauch Ihres „Contra-Rheumatismus“ gänzlich ver-
schwunden ist.
Truns, den 18. Februar 1913. [1227]

Sämtliche Zeugnisse sind legalisiert.